



Foto: Uwe Dittmer

Lesen Sie in dieser Ausgabe

- Fotowettbewerb Naturpark Knüll
- DA-sein Open-Air-Sommer
- Selfie-Point: die Homberger „Schnuddelbank“
- Bildhauer der Reformation: Philipp Soldan (2)
- Homberger Wochenmarkt am 24. Juni
- 27. Künstertreff: Online und virtuell
- Spender gesucht für das Blumentor
- Vereinsvorstellung: Heimatmuseum e.V.
- Förderprogramm für Existenzgründer
- Rotkäppchenland: Kultur- und Naturlehrpfade

Stadt und Region

Naturpark Knüll lobt Fotowettbewerb aus

Ganz nah ran – welche tierischen und pflanzlichen Schätze hält der neue Naturpark bereit?

Blick in die Weite – der Knüll hat viele Panoramen, Ein- und Ausblicke zu bieten.

Handwerk, Haus, Heimat – wer bringt Kultur und Tradition vor die Linse?

Aktiv im Naturpark unterwegs – haltet eure Erlebnisse fest.

In diesen Kategorien ruft der neue Naturpark Knüll einen Fotowettbewerb aus. Vom 16. Juni bis 31. Juli können Fotos über die Internetseite <https://fotowettbewerb.naturpark-knuell.de> eingereicht werden. Die Sieger werden mit attraktiven Preisen aus der Naturpark-Region ausgezeichnet.

Seit 1. Juni diesen Jahres ist der Knüll Naturpark. Das ist eigentlich ein Grund zum Feiern. Die Pandemie-Situation verhindert das jedoch leider. Stattdessen lobt das Naturpark-Team einen Fotowettbewerb aus. Spricht man mit den Menschen in der Region, wird schnell deutlich, wie sehr sie mit ihrer Landschaft und den Orten verbunden sind. Gern hätte der Zweckverband Knüllgebiet die Naturparkausweisung mit diesen Menschen gemeinsam gefeiert. Stattdessen sind alle aufgerufen, ihre Region neu als Naturpark wahrzunehmen. „Wir bitte alle, die sich gern mit dem Fotoapparat im Knüll bewegen, um Hochladen ihrer Lieblingsfotos aus dem neuen Naturpark auf der Seite fotowettbewerb.knuell.de. Diese können extra für diesen Zweck erstellt werden, es können aber auch bereits erstellte Fotos eingesandt werden – wir freuen uns über Bilder aus allen Jahreszeiten“, berichtet Geschäftsführerin Katrin Anders. Auf die Einreichenden warten attraktive Preise. So kann man beispielsweise Jahreskarten für den Naturpark Knüll gewinnen, eine Übernachtung sowie einen Gastronomiegutschein im Parkhotel „Zum Stern“ in Oberaula, Gutscheine für die Stadt Bad Hersfeld, die man etwa für die Bad Hersfelder Festspiele nutzen kann. Weiterhin warten Gutscheine für den E-Bike-Verleih des Rotkäppchenlands sowie für das Wellness-Paradies Silbersee auf die Teilnehmenden.

Teilnahmeberechtigt sind volljährige Amateur- und Berufsfotografierende. Minderjährige Teilnehmende bedürfen der Zustimmung der Erziehungsberechtigten.

Welche Bilder sind zugelassen?

Die für den Fotowettbewerb eingestellten Fotos müssen im Naturpark Knüll aufge-



Blick nach Neuenstein – Foto: K. Anders

nommen sein und sollen die Schönheit und Vielfalt von Natur, Landschaft, Geologie und Boden, Pflanzen und Tieren sowie Kultur und Naturerlebnis im Knüll widerspiegeln. Fotos mit eingefügten Hinweisen auf den Urheber sind von der Teilnahme ausgeschlossen. Ebenso sind Bildmontagen, also Fotos mit nachträglich eingefügten oder entfernten bildausgangerelevanten Motiven, von der Teilnahme ausgeschlossen. Die Fotodateien sollen möglichst im .jpg-Format gespeichert sein und eine Auflösung von mindestens 300 dpi haben. Beim Hochladen sind die Fotos mit einem Titel sowie Angaben zum genauen Aufnahmeort und dem Aufnahmedatum zu versehen. Weitere Infos gibt es unter <https://fotowettbewerb.naturpark-knuell.de>. Eine Jury wird die besten 10 Bilder auswählen und prämiieren. Über ein Voting auf der Internetseite sollen darüber hinaus die Publikumsliebblinge unter den Bildern ausgewählt werden. Nach Möglichkeit werden diese für den ersten Naturpark-Kalender genutzt.

BU: Blick in die Weite: Der Knüll hat viele Panoramen zu bieten, wie etwa hier zwischen Grebenhagen und Salzberg © Katrin Anders

Hintergrund: Naturpark Knüll

Naturparke sind großräumige Schutzgebiete, die eine große Arten- und Biotopvielfalt und eine durch vielfältige Nutzungen ge-

prägte Landschaft aufweisen. Mithilfe von vielfältigen Maßnahmen werden die wertvolle Kulturlandschaft bewahrt und gleichzeitig touristisch vermarktet. Naturräumlich gliedert sich der Naturpark in eine eher offene Basalt-Kuppenlandschaft im Norden, einen großflächig bewaldeten Bereich im Osten und eine fruchtbare Ackerlandschaft im Westen. Im Südosten öffnet sich der Naturpark zur Fuldaaue hin. Ökologisch wertvoll sind vielfältige Waldstandorte, naturnahe Wiesen-Bachtäler, Streuobstwiesen und Auwald-Flächen. In der Naturparkregion liegen eine Reihe von Schutzgebieten (Naturschutz-, Vogelschutz-, FFH- und Landschaftsschutzgebiete).

Das Naturparkgebiet ist ein Erholungs-, Erlebnis- und Wandergebiete. Gemeinsam mit der touristischen Arbeitsgemeinschaft Rotkäppchenland (www.rotkaeppchenland.de) werden beispielsweise Premiumwanderwege entwickelt.

Insgesamt 17 Kommunen aus den Landkreisen Hersfeld-Rotenburg und Schwalm-Eder liegen mindestens teilweise im Naturpark. Er umfasst eine Fläche von circa 83.000 Hektar. Im Gebiet leben ca. 60.000 Menschen. Träger ist der Zweckverband Knüllgebiet.

Infos und Kontakt:

Zweckverband Knüllgebiet · Naturpark Knüll, Geschäftsführerin Katrin Anders
info@knuell.de · www.knuell.de

Kultur

Kunst + Kultur im GLASHAUS

„Homberger OPEN AIR Sommer“

Mit einer Konzertreihe und Workshops wurde im Verbund mit den Kooperationspartnern „Kleine Zeitenwindbühne“, „Ev. Forum Schwalm-Eder“ und dem „Homberger Kulturring“ ein umfangreiches Event-Programm mit zwei inhaltlich unterschiedlichen „Veranstaltungsblöcken“, ganz nach Corona-Schutzvorkehrungen und unter freiem Himmel, angesetzt.

In zehn „Klappstuhl-Konzerten“ vielfältiger Musikrichtungen, mit Bands und Solo-Interpreten, wollen wir gemeinsam wieder „LebensFREUDE genießen“.

In Workshops, Lesungen und Vorträgen werden Bereiche thematisiert, die gerade in den Erfahrungen der Corona-Krise, die Fragen nach „LebensNOT wenden“ in besonderer Weise stellen.

Zur Eröffnung des OPEN AIR SOMMER's und Vorstellung der Veranstaltungen und des besonderen Veranstaltungsortes* lädt die Veranstaltergemeinschaft am **Montag, dem 21. Juni 2021, um 17 Uhr in den Aktionsgarten GRÜNE BRÜCKE** der Galerie GLASHAUS nach Homberg (Efze) in die Welferoder Straße 23 ein. Nach der Begrüßung durch Frau Christine Foerster für die Gruppe Dasein, wird als besonderer Gast der Landrat des Schwalm-Eder-Kreises, Herr Winfried Becker, in seinem Grußwort das Projekt „Dasein“ in einen Bezug zu Kunst und Kultur im Landkreis stellen. Für die Ökumene im Kreis wird der stellvertretende Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirche (ACK) Fritzlar-Homberg, Herr Pfarrer i.R. Holger Degen

(SELK) ein Grußwort sprechen. Daran anschließend stellen die Kooperationspartner ihre Veranstaltungsbeiträge vor: Für den „Homberger Kulturring“ und die Stadt, Herr Bürgermeister Dr. Nico Ritz, die Position des Projekts „Dasein“ im kulturellen Spektrum der Kreisstadt, für das „Evangelische Forum Schwalm-Eder“ Herr Pfarrer Dierk Glitzenhirn die Workshops zu Trauer und Bestattungskultur und für die „Kleine Zeitenwindbühne“ Herr Detlev Zesny die musikalischen Darbietungen der Bands und Solo-Interpreten. Danach führt der Homberger Künstler André Grabczynski, auch auf der „Sommerbühne“, in seine Kunstaussstellung „Digitale DNA“ ein. Anschließend können sich die Gäste, in kleinen Gruppen, die Fotos in der Galerie GLASHAUS ansehen.

Zukünftiges Programm

Im Geiste des Projekts „Dasein“ sollen zukünftige musikalischen Darbietungen, zu denen jeder seinen „Klappstuhl“ und die „Ausstattung“ für alle Wetterverhältnisse selbst mitbringt, als „Hut-Kassen-Konzerte“ stattfinden. Für die Workshops werden Teilnahmegebühren erhoben, alle Vorträge und Lesungen sind kostenfrei und können mit einer Spende bedacht werden.

Schriftliche Anmeldungen sind erwünscht: info@dasein.online. (Siehe dort auch das Programm)

Alle Vorgaben zu den Einlassbedingungen, sowie zu Hygiene und Abstand werden eingehalten.

(B. Foerster)

Selfie-Point

Schnuddelbank vor neuer

Touristinformation Homberg (Efze)

Die Schnuddelbank ist wieder da und wird ein Selfie-Point



Foto: Uwe Dittmer

Die sogenannte „Schnuddelbank“, die vor der bisherigen Touristinformation am Marktplatz 19 stand, empfängt jetzt alle, die miteinander ins Gespräch kommen möchten (aktuell bitte nur mit Maske), vor der neuen Touristinformation, Marktplatz 7.

Auf nordhessisch hält man kein Schwätzchen, sondern man „schnuddelt“. Und wo könnte das besser gehen, als auf einer gemütlichen Bank an einem ganz besonderen Ort? Genau dafür haben 15 Städte in Nordhessen ihre eigene „Schnuddelbank“ geschaffen.

Selfie-Point Schnuddelbank

Mit der Schnuddelbank wird Gästen und Einheimischen ein weiterer Treffpunkt geboten, um miteinander ins Gespräch zu kommen und sich zum Beispiel Tipps für ihre Freizeitgestaltung zu geben. Jedoch ist die Bank auch als Selfie-Point beliebt. Wer also noch ein schönes Motiv am

Homberger Marktplatz sucht, der ist herzlich willkommen, sich auf der attraktiven roten Schnuddelbank abzulichten und sich anschließend in der neuen Touristinformation mit Informationen über die schöne Fachwerkstadt Homberg (Efze) zu versorgen.

Schnuddelbank in Homberg erzählt selbst eine kleine Geschichte

Auch die Schnuddelbank in Homberg selbst erzählt eine kleine Geschichte, ist sie doch liebevoll und individuell mit regionaltypischen Silhouetten und Worten gestaltet. Produziert wurden die Bänke in der Schreinerei der Korbacher Werkstätten des Lebenshilfe Werkes e.V. Unterstützt wird die Initiative durch die Sparkassen-Finanzgruppe Hessen-Thüringen. Die Schnuddelbänke sind Teil der nordhessenweiten Marketingkampagne #herzverlieren der GrimmHeimat NordHessen.

(di)

Geschichte

Philipp Soldan – Bildhauer der Reformation – Teil 2

Von Michael Toscher, *Haus der Geschichte*
Ein in Vergessenheit geratener Meister und seine Werke

Der lange Zeit in Vergessenheit geratene „Meister Lipsen zum frankenberg“ (1500–1569, Soldan's Sterbejahr ist unbekannt) arbeitete für Fürsten und Bischöfe. Erst im Jahr 2017 wurde er als „Bildhauer der Reformation“ wiederentdeckt. Dank seiner zwei nordhessischen Entdecker Ludwig Bickell (1838–1901) und Albrecht Kippenberger (1890–1980) die den lange vergessenen Handwerker und Künstler aus der Versenkung holten und verstärkt in den Fokus der Geschichte rückten, erfuhr Philipp Soldan verdienstermaßen Würdigung. Heute ist sein Name spätestens seit dem 500. Jubiläum zum Gedenken der 1517 ausgelösten Reformation bekannter als er es zu Lebzeiten je war.

Die spätgotische Ratsherrenbank

Im Jahr 1882 wurde eine von Meister Philipp Soldan geschaffene handwerklich kunstvoll ausgearbeitete spätgotische Ratsherrenbank für 150 Mark an Bezirksdenkmalpfleger Ludwig Bickell und damit an den Verein für hessische Geschichte verkauft. Dieser hat ihren hohen Wert für die Nachwelt erkannt, sonst würde das kostbare Möbelstück heute sicher nicht als Dauerleihgabe in der Museumslandschaft Hessen Kassel stehen, wo es von Besuchern begutachtet werden kann.

Unikate der Renaissance:

30 Balkenköpfe

Jahrzehntlang stapelten sich 30 seiner kurz nach Einführung der Reformation für die Frankenger Liebfrauenkirche angefertigten Balkenköpfe in einer Sakristei – bis sie 1952 in das schützende Heimatmuseum gelangten, wo sie besser aufgehoben sind. Die Museumsleiterin des Klosters Frankenberg, Dr. Birgit Kümmel sagt über diese aus Soldan's Hand stammenden 30 Balkenköpfe: „Jeder von ihnen ist ein fantasievoll gestaltetes Unikat der Renaissance“. Die Balkenköpfe zeigen Bandgeflecht, Pflanzenformen, Tiere, Mönchsfiguren und menschliche Gesichter mit teilweise sehr naturalistischen Zügen – sie gehören zu den Herzstücken der Soldan-Ausstellung im Frankenger Kloster-Museum.

Enormes Können verbunden mit Selbstbewusstsein

Das Hinterlassen seiner Selbstbildnisse neben



Foto: © Museumslandschaft Hessen Kassel

dem Zeichen seiner Hüttenmeister mit der Signatur „P.S.“ zeugt von großem Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten. Nachweisliche Datierungen, Rechnungen und Signaturen aus ganz Nordhessen sprechen für den immensen Einfluss dieses prägenden Meisters der Handwerkskunst.

Soldan's Ausbildung

Ausgebildet in den Handwerkskünsten wurde Soldan vermutlich in der Meiderdorfer Franziskaner-Werkstatt. Dort wurden vor den Toren der Stadt Frankenberg Bilder, Figuren und Flügeltüren produziert, die heute in Dorfkirchen des Waldecker Landes zu bewundern sind – In der Landgrafschaft Hessen-Kassel fielen sie dem in der „zweiten Reformation“ tobenden Bildersturm von Landgraf Moritz zum Opfer. Die Künstlermönche brachten dem jungen Philipp Soldan vermutlich erste Handgriffe in der Gestaltung von Druckgrafiken der Meister Albrecht Dürer und Lukas Cranach näher. Soldan wachem Augenmerk entgingen ebenso wenig die Skulpturen des Meisters Tyle von Frankenberg (um 1370), der ihm ebenfalls Vorbild war, die an der Marien-Kapelle der Liebfrauenkirche zu sehen sind. An der Seitenplatte eines in der Hainer Hütte Fischbach gegossenen Eisensofens von 1539 in der Fritzlarer Dombibliothek ist in der Mitte oben ein als Bildnis des Formenschneiders Philipp Soldan dargestelltes Portraitmedaillon zu sehen, das ihn mit Pagenfrisur zeigt.

Schalksfiguren, Knaggen und Huckepackfiguren

Auf das Konto von Philipp Soldan gehen zahlreiche an öffentlichen Gebäuden erkennbare Schalksfiguren, die seine Handschrift tragen. Drei originelle „Huckepackfiguren“ als Knaggen am Frankenger Rathaus sind zum Markenzeichen für Soldans Heimatstadt geworden.

Diese feinen Handwerksarbeiten tragen Beschriftungen ober- und unterhalb sowie die Namensinitialien „P.S.“ und wurden häufig als den Schalk im Nacken des Bürgers versinnbildlichende Feste im Rathaus gedeutet. Diese Rathaus-Knaggen könnten auch Anspielungen auf eine Zusammenlegung von Alt- und Neustadt sein, die im Jahr 1556 erfolgte. Dieser Zusammenschluss erfolgte in Homberg (Efze) verfügt durch Landgraf Philipp I., der Großmütige, schon zwanzig Jahre früher, 1536.

Mächtige Auftraggeber

Aufträge erhielt Philipp Soldan sowohl von Landgraf Philipp dem Großmütigen, als auch von dessen größtem Gegenspieler Kardinal Albrecht von Brandenburg. Seine handgefertigten Figuren schmückten Repräsentationsbauten (Frankenberg, Rommershausen usw.). Soldan gestaltete Denkmäler wie den „Philippstein“



Foto: Wikimedia – KlaLa – GNU Free Documentation License.

in Haina oder das 1550 in Bronze gegossene Grabmal der hessischen Landgräfin Christine – zu besichtigen in der Martinskirche in Kassel. Zur Regierungszeit von Landgraf Wilhelm IV., der im Jahr 1580 den alten Burgturm, (dieser wurde nicht mehr aufgebaut) abreißen ließ, wurde der alte Burgturm durch einen Treppenturm am Hauptgebäude ersetzt.

Fortsetzung folgt

Lesen in Homberg



Die Stadtbücherei/Mediothek ist wegen Urlaub vom 21. Juni bis 2. Juli 2021 geschlossen.

E-Mails können daher erst ab dem 5. 7. 2021 beantwortet werden.

Bestellungen von Medien (Bücher, Hörbücher ect.) werden ab dem 5. 7. 2021 nach Eingangsdatum bearbeitet und zusammengestellt.

Bitte beachten Sie das wir für die Zusammenstellung der Medien einen Ausleihtag Vorlauf benötigen.

27. Künstlertreff

Online und Virtuell!

Auch in diesem Jahr zwingt die unklare Lage Künstler:innen sich immer wieder neu zu erfinden, um ihre Kunst wirkungsvoll zu präsentieren. So haben sich auch 2021 die Künstler:innen des Homberger Künstlertreffs wieder, wie schon im Vorjahr, virtuell zusammengesetzt und einer der größten Gemeinschaftsausstellungen in Nordhessen ein durchaus professionelles Gesicht gegeben.

Nach unzähligen Stunden, literarische Kaffee und viel Geduld präsentiert der Ausstellungsleiter André Grabczynski dem kunstinteressierten Publikum eine gelungene Auswahl an Arbeiten von unterschiedlichsten Genres und Künstler:innen. Der künstlerische Bogen ist mit Grafiken, Malerei, Fotografie, Giclée-Drucken und Skulpturen und ca. 30 Teilnehmern bis über die Grenzen Nordhessens gespannt. Der „virtuelle“ Rundgang ist weitgehend selbsterklärend, leicht bedienbar und zeigt sich in hellen, professionell gestalteten Ausstellungsräumen.



Erlebbar ist die Galerie sowohl am heimischen PC, Laptop, Notebook und bequem auf dem Smartphone. Präsentiert wird der 27. Homberger Künstlertreff auch auf der in diesem Jahr neu online geschalteten „Homberger Kunstgalerie“, auf der neben einem Blog, Infos über den Künstlertreff die in Homberg, dem Schwalm-Eder-Kreis und darüber hinaus lebenden und arbeitenden Künstlerinnen und Künstler. Link zum 27. Homberger Künstlertreff: <https://ogy.de/KTreff27> Link zur Homberger Kunstgalerie: <https://hombergerkunstgalerie.wordpress.com/>

Wochenmarkt



Foto: Uwe Dittmer

Homberger Wochenmarkt am 24. Juni

Am Donnerstag, dem 24. Juni 2021, in der Zeit von 16.00 bis 19.00 Uhr sind sie wieder für alle Hombergerinnen und Homberger da. Unsere Direktvermarkter bieten dann wieder frisches, regionales Bio-Gemüse, Wurstwaren, regionale Produkte und viele leckere Spezialitäten. Am 24. Juni 2021 sind wieder mit dabei:

- Nudelschmiede Karin Schmidt
- Mengel's Eichsfelder Wurstwaren
- Biohof Groß aus Mühlhausen
- Tierfairbrik aus Hombergshausen
- Tiroler Bauernstandl
- Sizilian Street Food
- Schwälmer Wurst
- Imkerei Walther Schneider
- Biohof & Imkerei Marco Hofmann
- Liköre von Klaus Rückert
- FoodFaHRbrik (di)

Willkommen in Homberg (Efze)



Foto: Samuel Geselle

Spenden für das Blumentor an der Westheimer Straße

Ab sofort ist es wieder möglich, dass Bürgerinnen und Bürger für eine Spende in Höhe von 70,00 Euro eine Woche lang (von Montag bis Montag), mit ihrem Namen auf einem Banner über den Blumentor erscheinen können.

Ansprechpartnerin für eine Spende ist Judith Stark, Technische Betriebe der Stadt Homberg (Efze), unter der Tel. 05681 – 994253 oder per E-Mail: judith.stark@homberg-efze.de (di)

Vereine stellen sich vor

Kuratorium Homberger Heimatmuseum e.V.



Foto: Uwe Dittmer

Das Homberger Heimatmuseum entstand Anfang der fünfziger Jahre des 20. Jahrhunderts auf Initiative Homberger Bürger, die die Ausgrabungsfunde vom Schlossberg der Öffentlichkeit zugänglich machen wollten.

Gleich im Eingangsbereich und über das ganze Haus verteilt sehen Sie zahlreiche Öfen und Herde des Holzhäuser Eisenwerkes (bis ca. 1960). Wie die aufwendig dekorierten Werke entstanden sind, das veranschaulichen Werkzeuge, Schautafeln und Modelle. Um die Gäste im Hoch-

zeitshaus bewirten zu können, wurde ein Küchenbau errichtet. In diesem Bereich haben wir vor einigen Jahren eine historische Küche eingerichtet. Im Innenhof wird die Entwicklung der Homberger Wasserversorgung vom Mittelalter bis in die Neuzeit gezeigt.

Der 1. Stock ist der Geschichte von Burg und Stadt gewidmet. Dazu gehören das große Stadtmodell, die Würdigung der Homberger Synode (1526) und des Dörnbürgischen Aufstandes (1809), durch die Homberg über seinen lokalen Rahmen bekannt geworden ist.

Das Highlight der Ausstellung, unser Stadtmodell, wurde im Jahr 2020 Dank des engagierten Einsatzes des Plastik-Modellbauclubs Fritzlar-Homberg in vielen Arbeitsstunden restauriert. So steht auch die Stadtkirche St. Marien wieder ohne „bauliche Schäden“ in der Mitte.

Unter der Überschrift „Leben und Arbeiten in früherer Zeit“ stellen wir im 2. Stock verschiedene Handwerke vor und veranschaulichen Schlafen, Kochen, Waschen und die Leinenherstellung. Das ehemalige Homberger Postamt ist ebenfalls vertreten.

Im 3. Stock begegnet uns die Geschichte des „Preuß. Lehrerseminars“ (1835-1925) und eine Schulstube aus Kaisers Zeiten, wo Besucher unter Anleitung die „Sütterlin-Schrift“ erlernen können. Gleich daneben befindet sich „Pflügers Laden“, ein altes Homberger Schreibwaren- und Buchbindergeschäft; die dazu gehörende Werkstatt ist (aus statischen Gründen) im

Parterre aufgebaut.

Einen Raum weiter halten wir die Erinnerung an ehemalige Kirchen und kirchliche Einrichtungen wach. Hier bereichert seit Sommer vergangenen Jahres ein Modell des ehemaligen Prämonstratenserinnen-Klosters St. Georg die Ausstellung.

Auch im vergangenen Jahr sind weitere Schätze zur Ausstellung dazu gekommen. So konnte sich das Team u.a. über weitere Bilder der Homberger Maler Heinrich Otto, Herbert Tschirpke und Helmut Döring, Gegenstände aus einer Landarztpraxis, einer Schusterwerkstatt und Dokumenten einer Homberger Handwerkerfamilie freuen.

Neugierig geworden? Dann besuchen Sie uns noch einmal!

Das Heimatmuseum ist – sofern dies coronabedingt möglich ist – von Mai bis Oktober mittwochs von 15.00 bis 17.00 Uhr und samstags und sonntags von 10.00 bis 12.00 Uhr und von 14.30 bis 16.30 Uhr geöffnet.

Kontakt außerhalb der regulären Öffnungszeiten:

*Karl-Otto Schmitt (0 56 81) 24 70,
Volker Kehl (0 56 81) 36 55 und
Luise Holfeld (0 56 81) 27 63.*

Außer dem Ostermarkt, der seit vielen Jahren immer drei Wochen vor Ostern durchgeführt wird, bieten wir Aktionen bzw. Ausstellungen zum Internationalen Museumstag, zum Tag des offenen Denkmals und zum Homberger Clobesmarkt an.

Das Team des Homberger Heimatmuseums freut sich auf Ihren Besuch.

Förderprogramm

Einladung vom IQ-Teilprojekt

„EXIK – Existenzgründung und Vernetzung Interkulturell“

Infotag am Mittwoch, 30. Juni, 10.30–12.30 Uhr · Thema: Businessplan

Liebe Gründungsinteressierte, herzlich möchten wir Sie zum EXIK-Infotag am 30. Juni, 10.30-12.30 Uhr zum Thema: Businessplan einladen. Michael Schapiro stellt die Gründerinitiative mit Coaching, Unternehmensberatung und Gründungsförderung von promotion Nordhessen sowie den bundesweiten Businessplanwettbewerb vor. Nicola Deuticke von Migrafrica e.V. wird zudem über

ihren Online-Workshop zum Erstellen des Businessplans berichten, der speziell für Existenzgründer*innen mit ausländischen Wurzeln angeboten wird. Neben Informationen zur Gründung und zu Anlaufstellen erhalten Sie die Möglichkeit sich mit anderen Gründer*innen auszutauschen. Die Teilnahme ist kostenfrei. Gerne können Sie diese Einladung auch an andere Gründungsinteressierte weiterleiten.



Wie? online als Zoom-Videokonferenz

Über eine Anmeldung freuen wir uns:

*marina.knipping@hawk.de
oder bei Sarah Metz per WhatsApp:
0151 5090 8352.*

Kultur im Rotkäppchenland

Kultur- und Naturlehrpfade

Museen im Rotkäppchenland wieder geöffnet!

Ohne Test, nur mit Voranmeldung und entsprechend den Corona-Regeln können Sie in ganz unterschiedlichen Museen Kultur-Schätze aufspüren!

Hier sehen Sie, welche Kultur- und Freizeiteinrichtungen und welche Gastronomiebetriebe geöffnet haben und welche Veranstaltungen aktuell stattfinden:
<https://www.rotkaeppchenland.de/jetzt-geoeffnet>
<https://www.rotkaeppchenland.de/veranstaltungen>

Lutherweg 1521

Der Lutherweg 1521 ist ein Pilger- und Wanderweg, der auf rund 400 Kilometern den Weg Martin Luthers von Worms bis zur Wartburg bei Eisenach nachbildet. Der Pilger- und Wanderweg wurde

anlässlich des Jubiläums „500 Jahre Reformation“ eingerichtet und orientiert sich an dem Verlauf von Straßen und Wegen, die Luther aller Wahrscheinlichkeit nach im Jahr 1521 für seine Reise

nutzte und führt im Bereich von Niederaula und Breitenbach am Herzberg durch das Rotkäppchenland.

Bad Hersfeld – Niederjossa

Etappe 20,5 km,
Start: Stadtkirche Bad Hersfeld

Diese Etappe des Pilgerwegs beginnt an der Stadtkirche Bad Hersfeld. In Bad Hersfeld soll Luther am 1. Mai 1521 auf dem Weg nach Worms eine Predigt gehalten haben. Nicht nur das Hersfelder Stift war den Lehren Luthers zugetan, auch in Niederaula soll es bereits 1538 einen protestantischer Pfarrer gegeben haben. Durch das Fuldatal oder entlang der Höhenzüge führt der Weg vorbei am Wasserschloss Eichhof nach Niederaula und weiter in das Ortsteil Niederjossa. Der Kirchturm der Kirche Niederjossa war früher ein Wehrturm zum Schutz der alten Handelsstraßen „Kurze Hessen“ und „Alte Heerstraße“.

Foto: Uly Robinson

Niederjossa – Grebenau

Etappe: 14,6 km, Start: Evangelisch Kirche Niederaula-Niederjossa

Zu Luthers Zeiten führte durch das Jossatal die Handelsstraße „Kurze Hessen“. In Niederjossa kreuzte sie sich mit der Höhenstraße „Alte Heerstraße“. Die Straßenkreuzung wurde damals von einem Wehrturm bewacht, der heute der Kirchturm der evangelischen Kirche in Niederjossa ist. Seit dem 13. Jahrhundert bewacht die Burg Herzberg die Handelsstraße „Kurze Hessen“, die heute als die größte Höhenburg Hessens gilt. In Sichtweite zum Burgtor markiert ein Pilgerkreuz die Burg als höchste Stelle am Lutherweg 1521. Wer will, der legt am Pilgerkreuz einen mitgebrachten (vll. sogar bemalten) Stein ab. Mit einem Stein legt man symbolisch eine Last ab und kann sich somit eine Auszeit von den Bürden und Beschränkungen dieser Tage schaffen.



Die Freiherrn von Dörnberg, die seit 1477 die Besitzer der Burg sind, haben einen besonderen Bezug zu Luther. Freiherr Hermann von Dörnberg, ein Studienkollege

von Martin Luther, begleitet Luther auf dem Weg nach Worms.

Foto:
Stiftung Burg Herzberg

